

Jahresbericht 2014 des Präsidenten

Wohl noch nie in der Geschichte beschäftigten sich so viele Menschen mit Familienforschung. In einer Zeit grenzübergreifender und undurchschaubarer Verflechtungen in vielen Bereichen unseres Lebens interessieren sich immer mehr Personen für die eigenen Wurzeln, für ihr Herkommen, für ihre längst verbliebenen Vorfahren.

Abbild dieses Interesses ist auch das langsame, aber stete Wachsen der Rätischen Vereinigung für Familienforschung RVFF. Während viele Vereine über Mitgliederschwund klagen, dürfen wir seit Jahren in jeder Nummer unseres Mitteilungsblattes neue Mitglieder begrüßen. Im Berichtsjahr sind zwei Damen und vier Herren unserer Vereinigung beigetreten. Das jüngste Verzeichnis der RVFF weist 31 weibliche und 88 männliche Einzelpersonen nach, oder insgesamt 119 Mitglieder.

Leider galt es auch, von bekannten Gesichtern Abschied zu nehmen: Pierre Badrutt (1937-2014), Peter Conradin Schucan (1934-2014) und Christoph Johannes Tschärner (1929-2014) sind verstorben. Die Gebresten des Alters bewogen Emmi Caviezel zum Austritt.

Es freut uns immer wieder, wie viele Mitglieder und Gäste den Weg zu unseren Veranstaltungen finden. Den Anfang machte Mattli Hunger zum Abschluss der 15. Hauptversammlung mit einem Vortrag über „Flurnamen und ihre Bedeutung als Teil der Geschichte, Besiedlung und Bewirtschaftung am Beispiel von Safien und Tenna“. Am 10. Mai, einem frühlingshaft warmen Nachmittag, begleiteten wir den Churer Cicerone Gaudenz Schmid auf einem „Spaziergang entlang des Untertorer Mühlbachs in Chur“. Am 13. September besuchten wir Renzo Semadeni, Kassier unserer Vereinigung, in „seinem“ Heimatmuseum Arosa-Schanfigg, wo wir uns die Sonderausstellung „Heufuader und Thé Dansant“ zu Gemüte und ein währschaftes Zvieri zu Leibe führten. Fredi Götz erzählte am 4. Oktober von seiner aufwändigen Suche nach Spuren der „Familie Gritti von St. Antönien“. Am 1. November berichtete Peter Loretz, ehemaliger Präsident der Walserversvereinigung Graubünden, über „Die Entdeckung der Walser oder: Walserbewusstsein im Verlaufe der Zeit“.

Die Germanisierung von Bonaduz und der verheerende Brand, der seine Heimatgemeinde in Schutt und Asche legte, waren am 6. Dezember Vortragsthema unseres Aktuars Markus Sievi: „Romanisch sprechen sie nicht mehr, aber Deutsch können sie immer noch nicht“. Am 24. Januar las Elisabeth Mascheroni aus ihrem neuesten Werk „Schicksalwege“, einer Familiengeschichte vom Niederrhein, und gestattete uns gleichzeitig einen Blick in ihre Schreibwerkstatt. Mit südbündnerischem Charme zeigte uns die Historikerin Francesca Nussio am 21. Februar, was ein Haufen alter Schriften über

Leben und Sterben einer Bergeller Familie verrät: „Vom Papier zur Geschichte – Dokumente aus dem Archivbestand der Familie Redolfi aus Coltura“. Und nun steht uns noch ein Anlass mit Paul Gartmann bevor, dem Fachmann für die Personengeschichte des Safientals. Am 28. März wird er über die „Gartmann von Tenna und ihre Mitbürger“ sprechen und uns Einblick in seine umfangreiche genealogische Forschungsarbeit geben.

Gegenwärtig und noch bis Mitte April treffen sich einmal wöchentlich 16 TeilnehmerInnen in Chur an einem von unserer Vereinigung organisierten Kurs zum Erlernen der deutschen Kurrentschrift unter Leitung des Historikers Adrian Collenberg.

Die meisten Veranstaltungen der RVFF fanden wie schon im Vorjahr im Restaurant VA BENE im Benerpark in Chur statt. Wir durften von einer einwandfreien, tadellos funktionierenden Infrastruktur Gebrauch machen und genossen eine zuvorkommende Bedienung. Wenn in Zukunft auch die ab und zu etwas laute Nachbarschaft im Speiserestaurant nebenan vermieden werden kann, können wir wunschlos glücklich sein.

Der Orientierung unserer Mitglieder dient das Mitteilungsblatt, das zugleich auch Chronik unserer Vereinstätigkeit ist. Erschienen sind die Nummern 51 bis 53 im August, Januar und März. Sie wurden sozusagen vom Vorstand im Alleingang gestaltet und mit Beiträgen aus seinem Blickwinkel gefüllt.

Die anstehenden und laufenden Geschäfte erledigte der Vorstand in drei Nachmittagssitzungen. Dass wir dafür den Mehrzweckraum von Staatsarchiv und Kantonsbibliothek kostenfrei belegen durften, sei auch an dieser Stelle bestens verdankt! Den Gedankenaustausch innerhalb des Vorstandes pflegten wir aber auch auf postalischem Wege und mehr noch auf elektronischem.

Mir bleibt der Dank! Ich danke Ihnen allen, die Sie Veranstaltungen unserer Vereinigung bestritten, ermöglicht oder besucht haben. Denn von Ihnen lebt die RVFF. Ich danke meiner Kollegin und meinen Kollegen im Vorstand für die stets fruchtbare Zusammenarbeit. Christina Meuli-Michael, die Betreuerin der Homepage, Renzo Semadeni als Kassier, und Markus Sievi als Aktuar erbringen nicht immer sichtbare und gar nicht selbstverständliche Arbeit zugunsten der RVFF. Herzlichen Dank!

Arezen, im März 2015

Peter Michael-Callisch